

Evaluation Pilotprojekt Grippeimpfung in Walliser Apotheken

BERICHT FÜR DIE STEUERGRUPPE

Walliser Gesundheitsobservatorium, Oktober 2017

Impressum

© Walliser Gesundheitsobservatorium, Oktober 2017

Auszugsweiser Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Quellenangabe gestattet.

Redaktion und Datenauswertung

Julien Sansonnens¹, PD Dr. Arnaud Chiolero¹

1. Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO), Sitten

Das Pilotprojekt wurde unter der Federführung der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW) in Zusammenarbeit mit dem Walliser Apotheker Verein (pharmawallis) und der Walliser Ärztegesellschaft (VSÄG) durchgeführt. Das WGO hat die Evaluation vorgenommen.

Beiträge zur Gestaltung und Durchführung der Umfrage

Dr. Christian Ambord, Kantonsarzt, DGW; Jean-Blaise Seppey, wissenschaftlicher Mitarbeiter, DGW; Dr. Monique Lehki Hagen, Präsidentin, VSÄG; Dr. Jacques Meizoz, Internist, Co-Präsident Berufsverband der Haus- und Kinderärzte /-innen Wallis; Dr. Christian Zufferey, Internist, Co-Präsident Berufsverband der Haus- und Kinderärzte /-innen Wallis; Dr. Pierre-Alain Buchs, Apotheker, Präsident, pharmawallis; Dr. Alain Guntern, Apotheker, Vizepräsident, pharmawallis; André-Philippe Borgazzi, Verantwortlicher Informationssystem, WGO.

Zitervorschlag

Sansonnens J, Chiolero A, Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO). Evaluation Pilotprojekt Grippeimpfung in Walliser Apotheken. Sitten, Oktober 2017.

Verfügbarkeit

Walliser Gesundheitsobservatorium: www.ovs.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung.....	4
2. Ausgangslage.....	6
Interesse an der Grippeimpfung in der Apotheke.....	6
Das Pilotprojekt Grippeimpfung in der Apotheke im Wallis	6
3. Methode.....	8
3.1 Q1: Kundenfragebogen, von der Apotheke am Tag der Impfung auszufüllen	8
3.2 Q10: Kundenfragebogen, vom Kunden nach der Impfung auszufüllen	8
3.3 QF: Apothekerfragebogen, von der Apotheke am Ende der Impfsaison auszufüllen	8
3.4 QPM: Fragebogen an alle Apotheker und Hausärzte	9
4. Ergebnisse.....	10
4.1 Q1: Kundenfragebogen, von der Apotheke am Tag der Impfung auszufüllen	10
4.2 Q10: Kundenfragebogen, vom Kunden nach der Impfung auszufüllen	13
4.3 QF: Apothekerfragebogen, von der Apotheke am Ende der Impfsaison auszufüllen	16
4.4 QPM: Fragebogen an alle Apotheker und Hausärzte	20
5. Zusammenfassung.....	25
6. Bibliographie und Quellenangaben	26
7. Anhänge: Fragebögen.....	27

1. Zusammenfassung

Ausgewählte Apotheken haben ab Herbst 2016 im Rahmen eines Pilotprojekts der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW), der Walliser Ärztegesellschaft (VSÄG) und des Walliser Apotheker Vereins *pharmaWallis* eine Bewilligung erhalten, Impfungen gegen die saisonale Grippe zu verabreichen. Mit dem Pilotprojekt sollte herausgefunden werden, wie gross das Interesse an der Grippeimpfung in der Apotheke ist und gleichzeitig die Durchimpfungsrate der Bevölkerung erhöht werden.

Die Impfung stand Personen im Alter von 16 bis 65 Jahren offen, die bei guter Gesundheit sind und die keine Hausärztin oder keinen Hausarzt haben, diesen nur selten aufsuchen oder deren Hausärztin bzw. Hausarzt für eine längere Zeit abwesend ist. Es war kein ärztliches Rezept erforderlich. Impfen durften nur Apothekerinnen und Apotheker, die eine entsprechende Weiterbildung absolviert haben (Fähigkeitsausweis FPH Impfen und Blutentnahme). Die Impfung durfte nur in separaten Räumlichkeiten unter strengen hygienischen Bedingungen durchgeführt werden.

Das Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) hat das Pilotprojekt evaluiert. Folgende Elemente wurden untersucht:

- 1) Anzahl und Profil der geimpften Personen,
- 2) Gründe, warum man sich in der Apotheke impfen lässt,
- 3) Zufriedenheit mit der Dienstleistung der Apothekerin oder des Apothekers.

Die Fragebögen wurden den geimpften Personen zugestellt, den impfenden Apothekerinnen und Apothekern und allen Apothekerinnen und Apothekern sowie allen Grundversorgern im Wallis. Mit den Fragebögen sollte herausgefunden werden wie viele und was für Personen sich impfen liessen, ihre Zufriedenheit sowie ihre Erwartungen in Bezug auf einen allfälligen Ausbau dieses Angebotes. Die impfenden Apothekerinnen und Apotheker wurden über die Durchführung und den Umgang mit unerwünschten Nebenwirkungen befragt. Schlussendlich wurden alle Apotheken und Hausärzte befragt, ob sie dieses Angebot für angebracht halten. Die Evaluation hatte nicht das Ziel, den Effekt der Impfung auf die Impfrate zu messen.

Ergebnisse

- Die Impfungen wurden zwischen Oktober 2016 und Januar 2017 in 16 Apotheken von 18 Apothekern für 202 Kundinnen und Kunden durchgeführt. Die Mehrheit der Geimpften war weiblich (57%), der Altersmedian lag bei 50 Jahren und die Mehrheit liess sich schon in den vorhergehenden Jahren gegen die Grippe impfen. 37 Kundinnen und Kunden waren älter als 65 Jahre. 73 Personen (36%) haben angegeben, über keinen behandelnden Arzt zu verfügen, oder dass der behandelnde Arzt nicht verfügbar war.
- 49% der geimpften Kundinnen und Kunden verkehren mit besonders gefährdeten Personen in ihrem Umfeld, arbeiten im Gesundheitswesen oder stehen in Kontakt mit Kleinkindern.
- Nach den Gründen für die Impfung in der Apotheke befragt haben 23% der 202 Patientinnen und Patienten angegeben, über keinen behandelnden Arzt zu verfügen, 68%, dass es einfacher war, als einen Arzttermin zu vereinbaren und 58% haben die Möglichkeit angegeben, sich impfen zu lassen, wann man will.
- 101 geimpfte Kundinnen und Kunden (50%) haben zudem einen zusätzlichen Fragebogen ausgefüllt, der näher auf die Zufriedenheit mit der erhaltenen Dienstleistung eingeht. Fast alle haben angegeben, mit der Leistung sehr zufrieden zu sein (99% haben die Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum) mit 4 oder 5 angegeben). 96% haben angegeben, vom Apotheker über allfällige unerwünschte Nebenwirkungen informiert worden zu sein. 2% der Kundinnen und Kunden haben im Anschluss an die Impfung in der Apotheke einen Arzt besucht.
- 93% der geimpften Kundinnen und Kunden in der Apotheke wollen sich auch im nächsten Jahr impfen lassen und 98% davon würden dies nochmals in der Apotheke tun.
- 23 Apothekerinnen und Apotheker, die am Pilotprojekt teilgenommen haben, haben den Fragebogen ausgefüllt. Fast alle Apotheken waren «selbstständig» (91%) und zählen 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Median). Die Apotheken haben für die Impfung fast alle systematisch Werbung gemacht.

- Von den 124 Apothekerinnen und Apotheker, die eingeladen wurden, den online Fragebogen auszufüllen, haben 910 geantwortet (Teilnahmequote: 73%). Fast alle (93%) wussten, dass gewisse Apotheken Grippeimpfungen anbieten. 88% der Apothekerinnen und Apotheker finden ein solches Angebot sinnvoll. 66% der Apothekerinnen und Apotheker, die sich nicht am Pilotprojekt beteiligt haben, wünschen in Zukunft diese Leistung anzubieten.
- Von den 333 Hausärztinnen und Hausärzten, die eingeladen wurden, den Fragebogen auszufüllen, haben 94 geantwortet (Beteiligungsquote: 28%). Die Mehrheit (80%) der Ärztinnen und Ärzte wusste, dass gewisse Apotheken Grippeimpfungen anbieten. 44% der Ärztinnen und Ärzte, die geantwortet haben, finden ein solches Angebot sinnvoll, 40% sind nicht dieser Meinung. 9% haben ihren Patientinnen und Patienten vorgeschlagen, sich in der Apotheke impfen zu lassen.

Zusammenfassung

Die Ergebnisse zeigen folgendes:

- Die Grippeimpfung in der Apotheke durch einen entsprechend geschulten Apotheker oder Apothekerin ohne ärztliche Verschreibung ist durchführbar.
- Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden, die im Rahmen dieses Projekts geimpft wurden, ist sehr hoch.
- Die Mehrheit der geimpften Kundinnen und Kunden hat sich schon früher impfen lassen.
- Ein Teil der geimpften Personen war älter als 65 Jahre.
- Zu den Gründen sich in der Apotheke impfen zu lassen zählen insbesondere die Tatsache, dass man keinen Hausarzt hat und die Einfachheit, dies jederzeit in der Apotheke tun zu können.
- Die Apothekerinnen und Apotheker, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sind mehrheitlich für die Möglichkeit diese Leistung anzubieten.
- Die Hausärztinnen und Hausärzte, die an der Umfrage mitgemacht haben, sind geteilter Meinung, ob die Impfung in der Apotheke angebracht ist. Gleichviele finden das Angebot sinnvoll wie nicht sinnvoll.

2. Ausgangslage

Interesse an der Grippeimpfung in der Apotheke

Die Grippe verursacht jährlich mehrere Tausend Hospitalisierungen sowie eine überdurchschnittliche Gesamtsterblichkeit bei gefährdeten Personen. In der Schweiz erkranken jeden Winter 5% bis 20% der Bevölkerung an der Grippe [1]. Die Durchimpfungsrate bleibt relativ tief. Eine vom BAG (Bundesamt für Gesundheit) 2015 durchgeführte Umfrage hat gezeigt, dass die Durchimpfungsrate bei Personen über 64 Jahre 29% betrug und bei Personen mit einer chronischen Erkrankung 30% [2]. Bei Personen, die im Gesundheitswesen tätig sind, lag ebenfalls eine tiefe Durchimpfungsrate vor [2].

Das BAG empfiehlt die saisonale Grippeimpfung für Personen, die ein erhöhtes Komplikationsrisiko aufweisen (Personen über 65 Jahre, schwangere Frauen und Frauen, die in den letzten 4 Wochen entbunden haben, Frühgeborene, Personen mit chronischen Erkrankungen, Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeeinrichtungen) sowie Personen, die in der Familie oder im Rahmen ihrer privaten oder beruflichen Tätigkeiten regelmässigen Kontakt mit diesen haben [3].

Im Wallis wird die Grippeimpfung von einer Ärztin oder einem Arzt oder von einer Pflegefachperson auf ärztliche Verschreibung verabreicht. Es kann zu Engpässen kommen, wenn sich viele Personen zur gleichen Zeit impfen lassen wollen. Die Arztpraxen werden überlastet. Dieses Problem könnte sich in den kommenden Jahren insbesondere aufgrund des Hausärztemangels noch verschärfen. Deshalb ist es potentiell sinnvoll, den Zugang zu Impfungen für Erwachsene bei guter Gesundheit über die Apotheker zu ergänzen. Von Apothekern durchgeführte Impfungen verlangen Anpassungen bei den Rechts- und Verwaltungsvorschriften. Im Bereich der übertragbaren Krankheiten unterstützen die Apotheken bereits die Impfkampagnen, überprüfen den Impfstatus, geben Empfehlungen für spezifische Auffrischimpfungen und machen Werbung für das elektronische Impfbüchlein.

Apotheken können die erwachsene Bevölkerung bei guter Gesundheit erreichen, die ihren Arzt nie oder nur selten aufsuchen. Im Rahmen der Konferenz zur Harmonisierung der Pandemievorbereitung hat das Bundesamt für Gesundheit vorgeschlagen, dass «Informations- und Impfstellen mit niederschwelligem Zugang neben dem nationalen Grippeimpftag je nach Bedarf und kantonalen Gesetzesgrundlagen eingerichtet werden, etwa in den Apotheken, Spitälern, Bereitschaftsdiensten, Unternehmen, NGOs oder durch die Spitex» [4].

In diesem Zusammenhang hat das kantonale Kantonsarztamt im Sommer 2016 Überlegungen für das Pilotprojekt Grippeimpfung in den Walliser Apotheken angestossen. Solche Überlegungen werden übrigens in der Mehrheit der Kantone durchgeführt und haben in mehreren Fällen schon zu konkreten Umsetzungen geführt. Beispielsweise wird im Kanton Neuenburg seit 2015 in gewissen Apotheken die Grippeimpfung wie auch die Impfung gegen Masern und Zeckenzephalitis ohne ärztliche Verschreibung angeboten. Im Kanton Waadt ist die Grippeimpfung in gewissen Apotheken seit 2016 möglich und das Angebot wurde 2017 auf die Impfung gegen Zeckenzephalitis, Hepatitis A (2. Dosis), Hepatitis A+B (2. Dosis) und gegen Masern, Mumps und Röteln (MMR) ausgeweitet.

Das Pilotprojekt Grippeimpfung in der Apotheke im Wallis

Ab Herbst 2016 erhielten ausgewählte Walliser Apotheken im Rahmen eines neuen niederschweligen Angebots die Bewilligung, die Impfung gegen die saisonale Grippe durchzuführen (Influenza A und Influenza B). Das Pilotprojekt wurde von der DGW, der Walliser Ärztesgesellschaft und dem Walliser Apothekerverein pharmawallis gemäss Art. 76 Abs. 1 des Gesundheitsgesetzes vom 14. Februar 2008 (GG) initiiert.

Die Impfung in der Apotheke zielt darauf ab, die Durchimpfungsrate in der Walliser Bevölkerung gegen die Grippe zu erhöhen, insbesondere bei den Bevölkerungsgruppen, die in häufigem Kontakt mit besonders komplikationsgefährdeten Personen stehen.

Das Pilotprojekt fand anlässlich der saisonalen Kampagne 2016/2017 statt. Die Kundinnen und Kunden wurden zwischen Mitte Oktober 2016 und Mitte Januar 2017 geimpft. Die Impfung in der Apotheke richtete sich an Personen im Alter von 16 bis 65 Jahren, die bei guter Gesundheit sind (keine akuten oder chronischen Erkrankungen), die keinen Hausarzt haben oder diesen selten aufsuchen oder deren Arzt für eine längere Zeit abwesend war.

Die Impfung wurde ohne ärztliche Verordnung durchgeführt. Nur Apothekerinnen oder Apotheken, die über den Fähigkeitsausweis FPH «Impfen und Blutentnahme» verfügen und die verlangte Weiterbildung absolviert haben, waren autorisiert, die Impfung anzubieten. Mit dem Fähigkeitsausweis verfügt der Apotheker oder die Apothekerin über die wissenschaftlichen Kenntnisse und nötigen Techniken für intramuskuläre oder subkutane Injektionen, Blutentnahme und Erste-Hilfe-Massnahmen. Die DGW hat eine Liste der Apotheken mit einer Bewilligung für Impfungen zusammengestellt. Sie ist auf der Internetseite www.vs.ch/web/ssp/grippe aufgeführt.

Die Impfung fand in einem separaten Raum unter Einhaltung von strikten hygienischen Vorschriften statt. Die Apotheke stellte höchstens 30 Franken in Rechnung, die von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nicht zurückerstattet wurde. Vor der Injektion musste die Apothekerin oder der Apotheker zu sicherstellen, dass unter Einhaltung des Protokolls, das vom Schweizerischen Apothekerverein *pharmaSuisse* erstellt wurde die Person keinerlei bekannte Komplikationsrisiken für Impfungen aufwies.

Die DGW hat das WGO mit der Projektevaluation, die in diesem Bericht dargelegt wird, beauftragt. Folgende Elemente wurden untersucht:

- 1) Anzahl und Profil der geimpften Personen,
- 2) Gründe, warum man sich in der Apotheke impfen lässt,
- 3) Zufriedenheit mit der Dienstleistung der Apothekerin oder des Apothekers.

Die Evaluation hatte nicht das Ziel, den Effekt der Impfung in der Apotheke auf die Impfquote zu messen.

3. Methode

Die Evaluation zielt kurz gesagt darauf ab, die Anzahl und Charakteristika der geimpften Personen sowie die Impfmodalitäten und das weitere Vorgehen zu erheben. Die Evaluation hat auch die Kundenzufriedenheit untersucht. Apotheker und Hausärzte im Kanton wurden danach befragt, ob die Grippeimpfung in der Apotheke sinnvoll ist.

Die Projektsteuergruppe hat für die Evaluation vier Fragebögen (jeweils in Französisch und Deutsch) erarbeitet, die an die Apothekerinnen und Apotheker, die Impfungen angeboten haben, Kundinnen und Kunden, alle Apotheken im Kanton sowie alle Hausärztinnen und Hausärzte im Kanton gerichtet wurden.

- Q1: Kundenfragebogen, von der Apotheke am Tag der Impfung auszufüllen
- Q10: Kundenfragebogen, vom Kunden nach der Impfung auszufüllen
- QF: Apothekerfragebogen, von der Apotheke am Ende der Impfsaison auszufüllen
- QPM: Apotheker- und Ärztefragebogen

Die Anonymität der Kundinnen und Kunden wurde gewährleistet. Die persönlichen Daten (Geschlecht, Geburtsdatum und Wohngemeinde) erlauben keinen Rückschluss auf die Identität der Personen. Bei den impfenden Apothekerinnen und Apothekern wurde der Name und auch der Standort der Apotheke aus der Datenbank, die die DWG dem WGO übergeben hat, entfernt. Beim Fragebogen an alle Apotheker und Ärzte wurden keine namentlichen Angaben erhoben.

3.1 Q1: Kundenfragebogen, von der Apotheke am Tag der Impfung auszufüllen

Der Fragebogen Q1 ist im Anhang aufgeführt. Er musste vom Apotheker für jeden Kunden am Tag der Impfung ausgefüllt werden und der DGW innerhalb einer Woche auf Papier zugestellt werden. Die Fragen betrafen die Charakteristika der Kunden und ihre Gründe für die Impfung. Eine qualitative Frage betraf die Zeit, die es brauchte, um den Kunden zu informieren und zu impfen. Der Vorname und Name des Kunden wurde nicht erhoben.

3.2 Q10: Kundenfragebogen, vom Kunden nach der Impfung auszufüllen

Der Fragebogen Q10 ist im Anhang aufgeführt. Er wurde Kundinnen und Kunden, die sich einverstanden erklärt haben, zehn Tage nach der Impfung von der DGW auf Papier zugestellt. Die Fragen bezogen sich auf die Charakteristika der Kundinnen und Kunden, ihre Zufriedenheit mit der Leistung, allfällige unerwünschte Nebenwirkungen, Preis und die Frage, ob das Angebot auf weitere Impfungen ausgeweitet werden soll.

3.3 QF: Apothekerfragebogen, von der Apotheke am Ende der Impfsaison auszufüllen

Der Fragebogen QF ist im Anhang aufgeführt. Er ging an alle Apothekerinnen und Apotheker, die beim Pilotprojekt mitgemacht haben. Er wurde von ihnen am Ende der Impfsaison ausgefüllt. Wenn in einer Apotheke mehrere Apothekerinnen oder Apotheker Impfungen durchgeführt haben, musste jeder einen Fragebogen ausfüllen. Die Fragen betrafen die Logistik und Organisation der Impfkampagne, Schwierigkeiten sowie die tatsächlichen und idealen Kosten des Angebots. Der Impfstatus der Apotheker und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Apotheke wurden ebenfalls erhoben.

3.4 QPM: Fragebogen an alle Apotheker und Hausärzte

Der Fragebogen QPM ist im Anhang aufgeführt. Der Fragebogen wurde nach Berufsgruppe unterteilt und als elektronische Umfrage versandt¹. Er wurde im Juni 2017 allen Apothekerinnen und Apothekern im Wallis sowie Ärztinnen und Ärzten, die in der Grundversorgung tätig sind, zugestellt. Es wurde keine Erinnerung versandt.²

Die Fragen an die Apotheker umfassen die Charakteristika des Apothekers, das Interesse an der Impfung in der Apotheke, den Impfstatus der Apotheker. Die Apotheker mussten angeben, ob sie sich am Pilotprojekt beteiligt haben oder nicht. Die Fragen für die Ärzte betrafen dieselben Themen.

¹ Nur Ärzte und Apotheker mit einer Email-Adresse oder einer Fax-Nummer wurden zur Teilnahme eingeladen.

² Mit Ausnahme der Kinderärzte. Die Liste wurde von der DGW zusammengestellt auf der Grundlage der Erhebung zur Ärztetätigkeit im Wallis die vom WGO durchgeführt wird [5]

4. Ergebnisse

19 Apotheken mit insgesamt 23 Apothekerinnen und Apothekern haben sich am Walliser Projekt beteiligt.

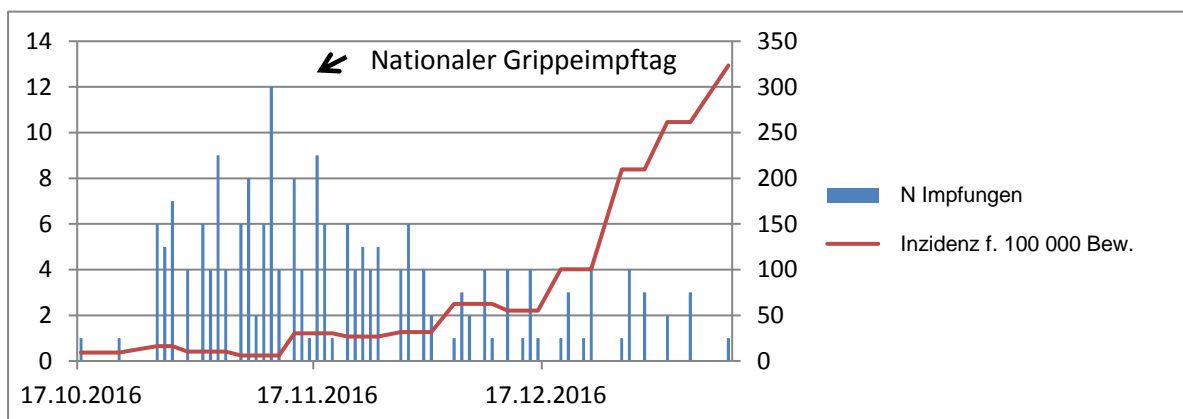
Von diesen 23 Apothekerinnen und Apothekern haben 18 Impfungen durchgeführt. Fünf haben die obligatorische Weiterbildung besucht, aber keine Impfung durchgeführt oder den Fragebogen nicht ausgefüllt.

4.1 Q1: Kundenfragebogen, von der Apotheke am Tag der Impfung auszufüllen

- Die Kundinnen und Kunden wurden zwischen dem 17. Oktober 2016 und dem 10. Januar 2017 geimpft (Abb. 1).
- Die DGW erhielt 187 Fragebögen in Französisch (93%) und 15 in Deutsch (7%) zurück, insgesamt 202 Fragebogen.
- Es wurden 15 Minuten (Median) mit dem Kunden verbracht, um ihn zu impfen und zu informieren, mit einem Minimum von 5 Minuten und einem Maximum von 30 Minuten.
- Die Mehrheit der geimpften Personen war weiblich (57%), der Medianwert betrug 50 Jahre und die Mehrheit davon liessen sich schon in den vorangegangenen Jahren gegen die Grippe impfen. 37 Kunden von 202 waren älter als 65 Jahre (Abb. 2).
- Die Information über das Datum des letzten Arztbesuches wurde für 109 Kunden gemeldet (54%). Zwischen dem letzten Arztbesuch und der Impfung verstrichen 159 Tage (Median) – etwas mehr als fünf Monate.
- 73 Personen (36%) haben angegeben, über keinen Hausarzt zu verfügen oder dass dieser nicht verfügbar war. Diese Kundschaft setzte sich zusammen aus 53% Frauen und wies ein Median von 53 Jahren auf. Die Zeit seit dem letzten Arztbesuch betrug 6.1 Monate (Median). In 84% der Fälle handelt es sich nicht um die erste Grippeimpfung.
- Ausser in Ausnahmefällen war nicht vorgesehen, dass über 65-jährige Kunden im Rahmen des Pilotprojekts geimpft werden sollten. Wenn ein Kunde älter als 65 Jahre war, musste der Grund für die Impfung angegeben werden. In vier Fällen wurde ein Grund angegeben: «wurde vom Hausarzt telefonisch an die Apotheke verwiesen», «Arztbesuch erst anfangs 2017 möglich», «vom Arzt verwiesen», und «kein Arzt». In diesen Fällen konnte der Apotheker verschiedene Massnahmen vorschlagen: ein Kunde hat eine Liste mit Ärzten erhalten und einem anderen, dessen Arzt abwesend war, wurde empfohlen, für die Kontrolle im nächsten Jahr zu kommen.
- Die Merkmale der Kunden über 65 Jahre unterscheiden sich nur wenig von den Merkmalen der gesamten geimpften Kunden. Unter den Gründen für die Impfung in der Apotheke nannten 32% der über 65-Jährigen, dass sie keinen Hausarzt haben, 51%, dass es einfacher sei, als einen Arzttermin zu vereinbaren» und 54% nennen als Grund die «Möglichkeit, sich jederzeit impfen zu lassen».

F1 Zeitliche Verteilung der Impfungen (N=202) und Grippeinzidenz

(Quellen: WGO; Sentinella (Inzidenz pro 100'000 Einwohner, Genf, Waadt, Neuenburg und Wallis))

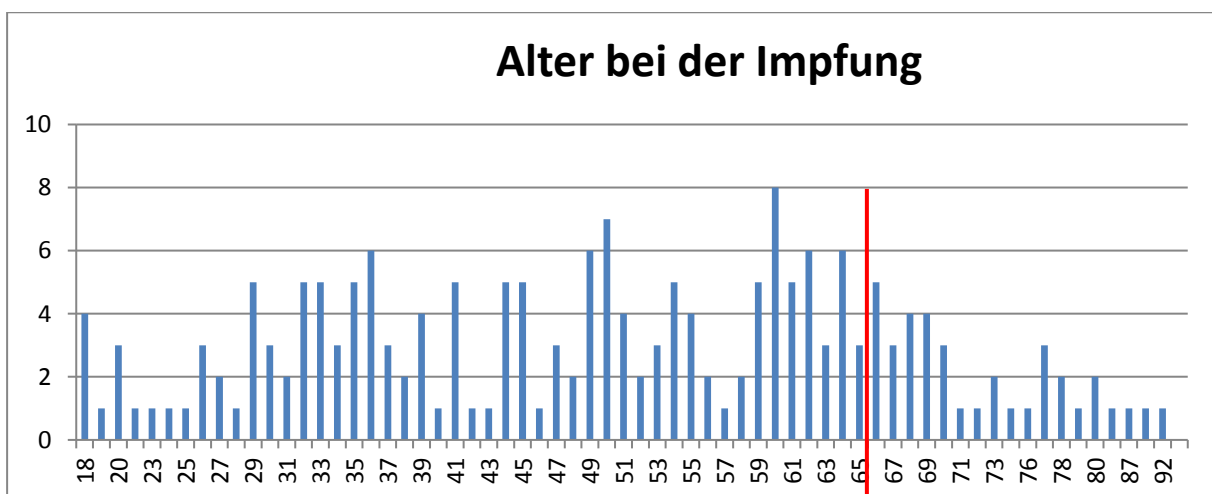


Ein Impfspitze wurde am 11. November 2016 gemessen, dem nationalen Grippeimpftag des BAG. Die Inzidenz pro 100'000 Einwohner wird über das Sentinella-System des BAG erhoben [6].

T1 Kundenmerkmale (N=202) (Quelle: WGO)

Geschlecht	N	Anteil
Männlich	84	42%
Weiblich	115	57%
Fehlende Angabe	3	1%
Alter		
Median	50.0	
Min	18.0	
Max	92.0	
Altersklasse		
18-45 Jahre	79	39%
46-65 Jahre	78	39%
Über 65 Jahre	37	18%
Fehlende Angabe	8	4%
Andere Stammapotheke		
Ja	67	33%
Nein	124	61%
Fehlende Angabe	11	5%
Erste Grippeimpfung		
Ja	33	16%
Nein	164	81%
Fehlende Angabe	5	2%
Letzter Arztbesuch [Monate]		
Median	5.3	
Min	0.0	
Max	63.4	

G2 Alter der Kundinnen und Kunden (N=202) (Quelle: WGO)



T2 Gründe für die Grippeimpfung (N=202) (Quelle: WGO)

	N	Prozent
A. Gefährdete Person im Umfeld	43	21%
B. Arbeit im Gesundheitswesen	32	16%
C. Kontakt zu Kleinkindern	45	22%
Von der Kampagne angesprochene Zielgruppe*	99	49%
Wollen Grippe verhindern	144	71%
Andere Gründe	14	7%

* Personen, die A und/oder B, und/oder C angegeben haben

Unter «andere Gründe» wurde fünfmal ein medizinischer Grund ohne Details und in drei Fällen eine Schwangerschaft angegeben. Es gab keine Unterschiede nach Altersklasse (18-45, 46-65, 66 und mehr) für die Impfgründe.

T3 Gründe für die Grippeimpfung in der Apotheke (N=202) (Quelle: WGO)

	N	Prozent
Kein Hausarzt, keine Hausärztin	46	23%
Hausarzt oder Hausärztin nicht verfügbar	29	14%
Einfacher als einen Arzttermin zu vereinbaren	138	68%
Zeitlich unabhängig	118	58%
Impfkosten	10	5%
Vertrauen in den Apotheker, die Apothekerin	69	34%
Andere Gründe	10	5%

Unter «andere Gründe» wurde in 5 Fällen aufgeführt, dass der Hausarzt keine Impfungen mehr vorrätig hatte, um die Impfung in der Praxis durchzuführen.

T4 Information über das Angebot der Grippeimpfung in der Apotheke (N=202) (Quelle: WGO)

	N	Prozent
Direkt durch den Apotheker, die Apothekerin	56	28%
Über eine Werbung der Apotheke	37	18%
Über die Medien	101	50%
Über Bekannte	21	10%
Über eine andere Gesundheitsfachperson	21	10%
Anderes	15	7%

Die Antworten «Anderes» wurde in 8 Fällen eine Information von Seiten der Arbeitsstelle genannt (Arbeitskollegen oder Arbeitgeber).

4.2 Q10: Kundenfragebogen, vom Kunden nach der Impfung auszufüllen

- 101 haben den Fragebogen beantwortet. Dies entspricht 50% der geimpften Kundinnen und Kunden.
- 56% davon waren weiblich, und der Altersmedian betrug 55 Jahre.
- Die DGW hat 97 Fragebogen auf Französisch (96%) und 4 auf Deutsch erhalten (4%).
- Fast alle Kunden waren mit der Leistung sehr zufrieden. 99% haben ihre Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum) mit 4 oder 5 angegeben.
- Die Information über allfällige unerwünschte Nebenwirkungen wurde quasi in allen Fällen gemacht. 2% der Kunden haben im Anschluss an die Impfung in der Apotheke einen Arzt aufgesucht.
- 93% der geimpften Kundinnen und Kunden in der Apotheke wollen sich auch im nächsten Jahr impfen lassen und 98% davon würden dies nochmals in der Apotheke tun.
- Eine Minderheit der Kunden (44%) denkt, dass dieses Angebot auch auf weitere Impfungen ausgeweitet werden sollte.
- Die Kunden sind bereit, für diese Dienstleistung 30 CHF zu bezahlen (Median), mit einem Minimum von 15 CHF und einem Maximum von 100 CHF.

T5 Kundenmerkmale (N=101) (Quelle: WGO)

Geschlecht	N	Prozent
Männlich	43	43%
Weiblich	57	56%
Fehlende Angabe	1	1%
Alter [Jahre]		
Median	55	
Min	21	
Max	92	
Altersklasse		
18-45	32	32%
46-65	48	48%
Über 65	19	19%
Fehlende Angabe	2	2%
Mit dem Apotheker verbrachte Zeit [Min.] (N=96)		
Median	19	
Min	5	
Max	45	
Zufriedenheit mit der Dienstleistung (1= Minimum; 5 = Maximum)		
5	97	96%
4	3	3%
3 oder weniger	0	0%
Fehlende Angabe	1	1%

T6 Impfnebenwirkungen (N=101) (Quelle: WGO)

Hat der Apotheker Sie über mögliche unerwünschte Nebenwirkungen der Grippeimpfung informiert?	N	Prozent
Ja	97	96%
Nein	4	4%
Weiss nicht	0	0%
Hat der Apotheker Sie darüber informiert, was im Falle von Nebenwirkungen zu machen ist?		
Ja	84	83%
Nein	15	15%
Weiss nicht	2	2%
Waren Sie nach der Impfung in Kontakt mit dem Apotheker?		
Ja	11	11%
Nein	90	89%
Haben Sie nach der Impfung einen Arzt angerufen oder besucht (im Zusammenhang mit der Impfung)?		
Ja	2	2%
Nein	99	98%

In 8 Fällen wurde ein Grund genannt, warum im Anschluss an die Impfung mit dem Apotheker Kontakt aufgenommen wurde. In 4 Fällen geschah dies, um ihm eine Rückmeldung zu geben.

2 Kunden, die im Anschluss an die Impfung einen Arzt aufgesucht haben, haben einen Grund aufgeführt. Ein Kunde ist an Bronchitis erkrankt und ein weiterer ist zur Jahreskontrolle gegangen.

T7 Zukünftige Inanspruchnahme von Impfungen in der Apotheke (N=101) (Quelle: WGO)

Werden Sie sich nächstes Jahr wieder gegen die Grippe impfen lassen?	N	Prozent
Ja	93	92%
Nein	4	4%
Weiss nicht	4	4%
Wenn ja		
Beim Apotheker	85	98%
Beim Arzt	2	2%
Fehlende Angabe	6	7%
Würden Sie Ihren Angehörigen empfehlen, sich beim Apotheker impfen zu lassen?		
Ja	95	94%
Nein	1	1%
Weiss nicht	4	4%
Fehlende Angabe	1	1%
Wünschen Sie, dass diese Dienstleistung (Beratung und Impfung in der Apotheke) im ganzen Kanton angeboten werden soll?		
Ja	94	93%
Nein	2	2%
Weiss nicht	4	4%
Fehlende Angabe	1	1%
Ist der Preis für diese Dienstleistung Ihrer Ansicht nach		
Zu teuer	13	13%
Gerade richtig	79	78%
Günstig	8	8%
Fehlende Angabe	1	1%
Sollen auch andere Impfungen in Zukunft durch die Apotheker angeboten werden?		
Ja	44	44%
Nein	15	15%
Weiss nicht	40	40%
Fehlende Angabe	2	2%

Bezüglich der anderen Impfungen, die in der Apotheke angeboten werden können, haben 31 Kunden ihre Meinung dargelegt. Vor allem Reiseimpfungen sowie «alle anderen» wurden dabei häufig erwähnt.

4.3 QF: Apothekerfragebogen, von der Apotheke am Ende der Impfsaison auszufüllen

- Alle Apotheker, die impfen konnten (23), haben den Fragebogen ausgefüllt. Gemäss den Angaben aus dem Kundenfragebogen, den der Apotheker nach der Impfung ausfüllen musste (Q1), haben 18 Apotheker Impfungen verabreicht und 5 Apotheker nicht.
- Die DGW hat 19 Fragebögen auf Französisch (83%) und 4 auf Deutsch erhalten (17%).
- Fast alle Apotheken sind unabhängig (91%) und zählten 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Median).
- Die Apotheken haben quasi systematisch Werbung für die Impfung gemacht (96%).
- Zu den technischen Schwierigkeiten zählten «ungeeignete Räumlichkeiten» und viel «Papierkram». Es wurde über eine negative Reaktion eines Arztes berichtet: er beschuldigte die Apotheker, die impfen, die Arbeit «zu stehlen». Des Weiteren wurde erwähnt, dass zu viele Dokumente ausgefüllt werden müssen sowie die zu grosse Anzahl Anfragen von Personen über 65 Jahren.
- Bezüglich der Weiterbildung hat ein Apotheker aufgeführt: «Weiterbildung alle 2 Jahre zu umständlich, gibt's eine Möglichkeit diese an einem Tag oder Halbttag durchzuführen und weniger lang? Sehr umständlich, für die Weiterbildung einen Apotheker freizustellen, eine lange Reise für relativ wenig Impfungen». Ein weiterer Apotheker hat seine Weiterbildung als ungenügend eingestuft und wünscht, den Grundkurs (e-learning), den er vor vier Jahren besuchte, zu wiederholen.
- 2 Apotheker haben angegeben, Kunden zum Hausarzt geschickt zu haben, da es sich um ältere Personen handelte oder Personen, die viele Medikamente einnehmen müssen.
- 65% der impfenden Apotheker geben an, dass sie auch selber gegen die Grippe geimpft sind.

T8 Merkmale der Apothekerinnen und Apotheker (N=23) (Quelle: WGO)

Art der Apotheke	N	Prozent
Kette	2	9%
Selbständig	21	91%
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Median	9	
Min.	5	
Max.	23	
Wurde für die Impfung Werbung gemacht?		
Ja	22	96%
Nein	1	4%
Wenn ja: unter Verwendung von Informationsmaterial?		
Ja	22	100%
Nein	0	0%
Haben Sie Termine abgemacht, um die Impfung durchzuführen?		
Oft	4	17%
Manchmal	9	39%
Selten oder nie	10	43%
Anzahl von Halbtagen, an denen die Impfung angeboten wurde (N=22)?		
Median	10	
Min	4	
Max	14	
Sind sie gegen die Grippe geimpft?		
Ja	15	65%
Nein	8	35%
Anteil der geimpften Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern		
Median	22% (Durchschnitt: 31%)	
Min	0%	
Max	100%	

2 Apotheken haben angegeben, das Internet für Werbezwecke verwendet zu haben.

T9 Schwierigkeiten, Ausbildung und Preis für die Impfung (N=23) (Quelle: WGO)

Technische/logistische Schwierigkeiten	N	Prozent
Ja	4	17%
Nein	19	83%
Negative Reaktionen von Seiten der Ärzteschaft		
Ja	7	30%
Nein	16	70%
Arbeitsaufwand höher als vorgesehen		
Ja	7	30%
Nein	16	70%
Sind schwere Nebenwirkungen aufgetreten?		
Ja	0	0%
Nein	23	100%
Wenn ja, fühlten Sie sich genügend geschult für den Umgang mit diesen?		
Ja	5	
Nein	0	
Finden Sie die Ausbildung angemessen?		
Ja	22	96%
Nein	1	4%
Wieviel verlangen Sie für die Impfung [CHF]?		
Median	30	
Min	25	
Max	30	
Wieviel sollte die Impfung kosten?		
Median	40	
Min	30	
Max	50	
Möchten Sie diese Dienstleistung weiterhin anbieten?		
Ja	23	100%
Nein	0	0%

T10 Abrechnung am Ende der Impfsaison (N=16) (Quelle: WGO)

Anzahl potentiell geeignete Kunden	N	Prozent
Median	27	
Min.	17	
Max.	200	
Anzahl geimpfte Kundinnen und Kunden		
Median	19	
Min.	4	
Max.	48	
Anzahl Kundinnen und Kunden, die an einen Hausarzt verwiesen wurden		
Median	4	
Min.	0	
Max.	50	

4.4 QPM: Fragebogen an alle Apotheker und Hausärzte

Apothekerinnen und Apotheker

Die DGW hat 124 Apothekerinnen und Apothekern den Link zum online Fragebogen zugeschickt. 91 haben geantwortet (Teilnahmequote: 73%).

- 59% der Antwortenden waren Frauen. Der Altersmedian der Apothekerinnen und Apotheker lag bei 49 Jahren.
- Fast alle Apothekerinnen und Apotheker (93%) waren darüber informiert, dass gewisse Apotheke eine Grippeimpfung anbieten können. 88% der Apothekerinnen und Apotheker finden dies ein sinnvolles Angebot und 82% befürworten die Ausweitung auf weitere Impfungen.
- 66% der Apothekerinnen und Apothekern, die nicht am Pilotprojekt beteiligt haben, wünschen die Dienstleistung in Zukunft anzubieten.
- 56% der Apothekerinnen und Apotheker haben angegeben, gegen die Grippe geimpft zu sein.

T11 Evaluation Apothekerinnen und Apotheker (N=91) (Quelle: WGO)

	Total (N=91)		am Pilotprojekt teilgenommen (N=18)		nicht am Pilotprojekt teilgenommen (N=73)	
	N	%	N	%	N	%
Geschlecht						
Männlich	37	41%	5	28%	32	44%
Weiblich	54	59%	13	72%	41	56%
Fehlende Angabe	0	0%	0	0%	0	0%
Alter [Jahre]						
Median	49		45		50	
Min	25		28		25	
Max	66		64		66	
Art der Apotheke						
Kette	28	31%	3	17%	25	34%
Selbstständig	63	69%	15	83%	48	66%
Fehlende Angabe	0	0%	0	0%	0	0%
Wussten Sie, dass gewisse Apotheke die Grippeimpfung anbieten können?						
Ja	85	93%	18	100%	67	92%
Nein	3	3%	0	0%	3	4%
Fehlende Angabe	3	3%	0	0%	3	4%
Ist die Impfung in der Apotheke angebracht?						
Ja	80	88%	18	100%	62	85%
Nein	5	5%	0	0%	5	7%
Keine Meinung oder fehlende Angabe	6	7%	0	0%	6	8%
Sollten weitere Impfungen in der Apotheke angeboten werden?						
Ja	75	82%	18	100%	57	78%
Nein	8	9%	0	0%	8	11%
Keine Meinung oder fehlende Angabe	8	9%	0	0%	8	11%
Möchten Sie in Zukunft diese Dienstleistung anbieten?						
Ja	66	73%	18	100%	48	66%
Nein	17	19%	0	0%	17	23%
Keine Meinung oder fehlende Angabe	8	9%	0	0%	8	11%
Sind Sie gegen die Grippe geimpft?						
Ja	51	56%	13	72%	38	52%
Nein	34	37%	5	28%	29	40%
Fehlende Angabe	6	7%	0	0%	6	8%
Haben Sie für die Grippeimpfung geworben?						
Ja	57	63%	16	89%	41	56%
Nein	28	31%	2	11%	26	36%
Fehlende Angabe	6	7%	0	0%	6	8%
Wenn ja, mit Material des BAG oder pharmaSuisse?						
Ja	43	75%	14	88%	29	71%
Nein	14	25%	2	13%	12	29%
Fehlende Angabe	0	0%	0	0%	0	0%

Die Kommentare zum Angebot, sich in der Apotheke impfen zu lassen, können in Apothekerinnen und Apothekern, die die Frage «Ist die Impfung in der Apotheke angebracht» mit «Ja» beantwortet haben und die, die «Nein» angegeben haben, aufgeteilt werden.

Diejenigen, die die Frage mit Ja beantwortet haben, verweisen insbesondere auf den Nutzen für die öffentliche Gesundheit («höhere Impfrate», «viele Junge haben keinen Hausarzt») oder nennen organisatorische Gründe («Entlastung für Arztpraxen», «keine Wartezeit», «lange Öffnungszeiten» usw.). Unter den Gegnern oder «ohne Meinung» geben die Kommentare fast immer das Risiko von

Komplikationen an («Apotheker nicht genug ausgebildet für den Umgang mit einem anaphylaktischen Schock», «es handelt sich trotzdem um ärztliches Handeln».

Apothekerinnen und Apotheker, die diese Dienstleistung nicht anbieten möchten, nennen als Gründe «Schuster, bleib bei deinen Leisten», «so wenig ich möchte, dass Ärzte Impfungen verkaufen, so wenig möchte ich Impfungen durchführen», «keine geeigneten Räumlichkeiten oder zu hohe Schulungskosten».

Unter den Werbemöglichkeiten für Impfungen haben die Apotheker vor allem den mündlichen Kontakt mit den Kundinnen und Kunden erwähnt. Ein Apotheker hat Facebook und das Internet genannt.

Hausärztinnen und Hausärzte

Die DGW hat 333 Hausärztinnen und Hausärzte im Wallis einen Link zu einem online Fragebogen versandt und 94 haben geantwortet (Teilnahmequote: 28%).

- Die Resultate müssen aufgrund der niedrigen Teilnahmequote mit Vorsicht ausgelegt werden.
- 67% der Ärzte waren männlich. Das mediane Alter betrug 52 Jahre.
- Die Mehrheit der Hausärztinnen und Hausärzte (80%) waren informiert darüber, dass gewisse Apotheker gegen die Grippe impfen können. 40% sind der Meinung, dieses Angebot sei nicht angebracht. 91% haben ihren Patienten nicht vorgeschlagen, sich in der Apotheke impfen zu lassen.
- 73% der Hausärztinnen und Hausärzte haben angegeben, gegen die Grippe geimpft zu sein.

T12 Evaluation Hausärztinnen und Hausärzte (N=94) (Quelle: WGO)

Geschlecht	N	Anteil
Männlich	63	67%
Weiblich	31	33%
Fehlende Angabe	0	0%
Alter [Jahre]		
Median	52	
Min	27	
Max	68	
Wussten Sie, dass gewisse Apotheke die Grippeimpfung anbieten?		
Ja	75	80%
Nein	15	16%
Fehlende Angabe	4	4%
Ist die Impfung in der Apotheke angebracht?		
Ja	41	44%
Nein	38	40%
Keine Meinung oder fehlende Angabe	15	16%
Sollten weitere Impfungen in der Apotheke angeboten werden?		
Ja	17	18%
Nein	63	67%
Keine Meinung oder fehlende Angabe	14	15%
Haben Sie Patienten empfohlen, sich in der Apotheke impfen zu lassen?		
Ja	3	3%
Nein	86	91%
Fehlende Angabe	5	5%
Wurden Sie von einem Patienten im Anschluss an die Impfung in der Apotheke kontaktiert?		
Ja	4	4%
Nein	85	90%
Fehlende Angabe	5	5%
Sind Sie gegen die Grippe geimpft?		
Ja	69	73%
Nein	17	18%
Fehlende Angabe	8	9%
Haben Sie für die Grippeimpfung geworben?		
Ja	78	83%
Nein	8	9%
Fehlende Angabe	8	9%
Wenn ja, mit der BAG-Broschüre?		
Ja	36	46%
Nein	42	54%
Fehlende Angabe	0	0%

Die Kommentare zum Angebot, sich in der Apotheke impfen zu lassen, können in Ärztinnen und Ärzte, die die Frage «Ist es angebracht, dass die Grippeimpfung von Apothekern angeboten und durchgeführt wird, die dafür ausgebildet wurden?» mit «Ja» geantwortet haben und diejenigen, die mit «Nein» geantwortet haben, aufgeteilt werden.

Ärzte, die diese Frage mit «Ja» beantwortet haben, tendierten dazu, die Impfung auf die Grippe zu begrenzen und verlangten, dass die Apotheker dafür korrekt ausgebildet werden. Es muss ebenfalls sichergestellt werden, dass keine Komorbidität vorliegt, die eine Impfung verunmöglichen. Ärzte, die negativ geantwortet haben, erwähnten häufig, dass das ärztliche Handeln bei einer Impfung wichtig ist. Es handelte sich nicht nur um einen technischen «Eingriff». Einige Ärzte befürchteten einen Informationsverlust bezüglich dem Impfstatus von Kunden, die in der Apotheke geimpft werden (Risiko

von einer doppelten Impfung). Die Wichtigkeit des Patientendossiers, auf das die Apotheke keinen Zugriff hat, wird unterstrichen. Es wird auch ein gewisser Mangel an Wechselseitigkeit erwähnt. Die Ärzte können keine Medikamente verkaufen, und die Apotheker fügen dem Patientendossier keine Informationen hinzu. 2 Ärzte heben den kommerziellen und interessensgebundenen Charakter dieses neuen Angebots hervor.

Vier Ärzte haben angegeben einen Anruf von einem Patienten nach einer Impfung in der Apotheke erhalten zu haben; in zwei Fällen aufgrund von Nebenwirkungen (Kopfschmerzen und Myalgie in einem Fall, nicht weiter detaillierte Nebenwirkung im anderen Fall).

Werbung für die Grippeimpfung wird vor allem beim Arztbesuch gemacht. Ebenfalls erwähnt wurde das Anbringen von Postern und Broschüren im Wartezimmer.

5. Zusammenfassung

Die Ergebnisse zeigen folgendes:

- Die Grippeimpfung in der Apotheke ist durch einen entsprechend geschulten Apotheker oder Apothekerin ohne ärztliche Verschreibung durchführbar.
- Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden, die im Rahmen dieses Projekts geimpft wurden, ist sehr hoch.
- Die Mehrheit der geimpften Kundinnen und Kunden hat sich schon früher impfen lassen.
- Ein Teil der geimpften Personen war älter als 65 Jahre.
- Zu den Gründen, sich in der Apotheke impfen zu lassen, zählen insbesondere die Tatsache, dass man keinen Hausarzt hat und die Einfachheit, dies jederzeit in der Apotheke tun zu können.
- Die Apothekerinnen und Apotheker, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sind mehrheitlich, für die Möglichkeit diese Leistung anzubieten.
- Die Hausärztinnen und Hausärzte, die an der Umfrage mitgemacht haben, sind geteilter Meinung, ob die Impfung in der Apotheke angebracht ist. Gleichviele finden das Angebot sinnvoll wie nicht sinnvoll.

6. Bibliographie und Quellenangaben

1. BAG, Empfehlungen zur Grippeimpfung, September 2011
2. BAG Bulletin 28/15 - Saisonale Grippe 2014/2015 Epidemiologie, Virologie, Impfstoffversorgung und –zusammensetzung
3. BAG, Empfehlungen zur Grippeimpfung, August 2017, <https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/mt/infektionskrankheiten/grippe/empfehlung-grippeimpfung-kurz.pdf.download.pdf/empfehlungen-grippeimpfung-kurz-de.pdf>
4. BAG, Nationale Strategie zur Prävention der Grippe (GRIPS) -2018
5. Gloor V, Chiolerio A, Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO). Erhebung zur Tätigkeit der Ärzte im Wallis. Sitten, 2015
6. <https://www.bag.admin.ch/bag/fr/home/themen/mensch-gesundheit/uebertragbare-krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/saisonale-grippe--lagebericht-schweiz.html>



7. Anhänge: Fragebögen

Q1 – Fragebogen: an dem Tag der Impfung auszufüllen

Datensammlung

Der/die Apotheker-in füllt ein Formular pro Patient-in der sich impfen lässt aus und sendet eine Kopie in der darauffolgenden Woche an die DGW.

Apotheker-in

- Name und Vorname der Apotheker :
- Adresse und Tel. der Apotheke :

Patient-in

- Datum der Impfung (TT/MM/JJ):/...../.....
- Geburtsdatum (TT/MM/JJ):/...../..... Alter :
- **Falls älter als 65 Jahre, Grund** :
- Vorgeschlagenes Vorgehen : Ärzteliste Anderes :
- Geschlecht : weiblich männlich
- PLZ/Gemeinde:/.....
- Andere übliche Apotheke: ja nein
- Datum des letzten Arztbesuches (MM/JJ) :/.....
- Erste Grippeimpfung? ja nein
- Grund der Impfung ? (Mehrfachantworten möglich)
 - Personen mit Komplikationsrisiko im persönlichen oder beruflichen Umfeld
 - Im Gesundheitswesen beschäftigt
 - In Kontakt mit Kleinkindern
 - Grippeerkrankung vermeiden (z.B. aus beruflichen Gründen)Andere Gründe:
- Gründe sich beim Apotheker impfen zu lassen? (Mehrfachantworten möglich)
 - Hat keinen Hausarzt oder sucht diesen nicht regelmässig auf
 - Hausarzt nicht verfügbar oder abwesend
 - Einfacher als einen Termin beim Arzt zu vereinbaren
 - Man kann, wann man will, oder Zeit hat sich in die Apotheke impfen lassen
 - Impfkosten
 - Vertrauen in den ApothekerAndere Gründe :
- Wie ist der Patient über die Möglichkeit sich beim Apotheker impfen zu lassen informiert worden?
 - Apotheker-in
 - Mitteilung von der Apotheke (Flyer, im Schaufenster einer Apotheke, soziale Medien, usw.)
 - Medienmitteilung (Zeitungsanzeige, usw.)
 - Angehörige
 - Andere Fachperson im Gesundheitswesen (Arzt, usw.)Andere :
- Wieviel Zeit Information und Impfung gesamthaft in Anspruch genommen ? Minuten



Q10 – Fragebogen nach den Impfung auszufüllen

Patient-in

- Datum des Impfung (TT/MM/JJ):/...../.....
- Name der Apotheke :
- Geburtsdatum (TT/MM/JJ):/...../.....
- Geschlecht : weiblich männlich
- Waren Sie mit der Dienstleitung ihrer Apotheker zufrieden?
Note zwischen 1 und 5 : (5 = sehr zufrieden; 1 = überhaupt nicht zufrieden)
- Hat der Apotheker sie über mögliche unerwünschte Wirkungen der Grippeimpfung informiert?
ja nein weiss nicht
- Hat der Apotheker Sie darüber aufgeklärt, was im Fall von Nebenwirkungen zu machen ist ?
ja nein weiss nicht
- Wieviel Zeit haben die Information und die Impfung in Anspruch genommen ? Minuten
- Waren Sie im Kontakt mit dem Apotheker nach der Impfung ?
ja nein
Wenn ja, warum :
- Haben Sie nach der Impfung einen Arzt angerufen oder besucht (im Zusammenhang mit der Impfung)?
ja nein
Wenn ja, warum :
- Werden Sie sich nächstes Jahr wieder gegen die Grippe impfen lassen?
ja nein weiss nicht
Wenn nein, warum :
Wenn ja: beim Apotheker beim Arzt
- Wurden Sie Ihren Angehörigen empfehlen, sich beim Apotheker impfen zu lassen ?
ja nein weiss nicht
Wenn nein, warum :
- Wünschen Sie dass diese Dienstleistung (Beratung und Impfung in der Apotheke) im ganzen Kanton angeboten werden soll ?
ja nein weiss nicht
- Ist der Preis für diese Dienstleistung Ihrer Ansicht nach :
zu teuer gerade richtig zu günstig
- Welchen Betrag wären Sie bereit für diese Dienstleistung zu bezahlen ? CHF
- Sollen auch andere Impfungen in Zukunft durch die Apotheker angeboten werden ?
ja nein weiss nicht
Wenn ja, welche Impfung/en :

Vielen Dank für die Zeit, die Sie sich genommen haben, die Fragen zu beantworten!

Senden Sie dieses Formular bitte mittels beiliegendem frankierten Briefumschlag an die Dienststelle für Gesundheitswesen.





QF - Fragebogen für der/die Apotheker-in am Ende des Impfungsperiode auszufüllen

Datensammlung

- Von jedem Apotheker gefüllt, der am Pilotprojekt teilnimmt
- Wenn mehrere Apotheker in derselben Apotheke geimpft haben, muss jeder Apotheker diesen Fragebogen ausfüllen
- Der DGW am Ende der Impfperiode eine Kopie schicken

Apotheker-in

- Name und Vorname des Apothekers :
- Adresse und Tel. der Apotheke :
.....
.....
- Apothekentyp : Kette Selbstständig
- Gesamtzahl von Mitarbeitern in der Apotheke:
- Haben Sie für die Impfung Werbung gemacht? Ja Nein
- Wenn Sie, haben Sie Informationsmaterials benutzt (Broschüre BAG, Broschüre PharmaSuisse, u.s.w.)? Ja Nein
- Andere Informationsmaterial :
.....
.....
- Haben Sie Rendez-vous abgemacht, um die Impfung vorzunehmen?
oft manchmal selten oder nie
- Anzahl von halben Tagen pro Woche, an denen die Impfung möglich ist:
- Sind Sie selbst gegen die Grippe geimpft? Ja Nein
- Gesamtzahl von Mitarbeitern in der Apotheke, die geimpft waren:
- Beobachtete Schwierigkeiten:
Technik / Logistik Ja Nein
Wenn ja, präzisieren:
- Reaktion bestimmter Ärzte Ja Nein
Wenn ja, präzisieren:
- Arbeitsaufwand höher als vorhergesehen Ja Nein
Andere Schwierigkeiten:
-
- Sind schwere Nebenwirkungen aufgetreten? Ja Nein
Wenn ja, welche :
- Wenn ja haben Sie sich genug gebildet gefühlt, um zu trotzen?
Fühlen Sie sich genug ausgebildet, damit umzugehen? Ja Nein
- Finden Sie, dass die Ausbildung in der Impfung ausreichend ist? Ja Nein
Wenn nicht, Verbesserungsvorschlag:
-
- Wieviel haben Sie die Dienstleitung fakturiert? CHF
- Wieviel sollte Ihrer Meinung nach für diese Dienstleistung (einschliesslich der Kosten des Impfstoffes) fakturiert werden?.....CHF
- Möchten Sie die Dienstleitung weiterhin anbieten? Ja Nein
Wenn nein, warum :
-

Zusammenfassung am Ende der Impfperiode

- Anzahl von potenziell möglichen Kunden (die nach Informationen bezüglich der Impfung gefragt haben oder denen der Apotheker das Angebot der Impfung gemacht hat) :
- Anzahl von geimpften Kunden:
- Anzahl an Arzt überwiesenen Kunden:



QPM: Fragebogen an die Apotheker

Angaben über den/die Apotheker/-in

- Alter : Jahre alt Geschlecht : männlich weiblich
- Art der Apotheke : Kette Selbstständig
- Haben Sie am Pilotprojekt teilgenommen? Ja Nein

Fragen an die Apotheker über das Pilotprojekt

- Wussten Sie, dass im Rahmen eines Pilotprojektes bestimmte Apotheker des Kantons mit der notwendigen Ausbildung die Möglichkeit hatten, Grippeimpfungen anzubieten und auszuführen?
Ja Nein
- Finden Sie, dass Grippeimpfungen von Apothekern mit der notwendigen Ausbildung angeboten und ausgeführt werden dürfen?
Ja Nein keine Meinung
- Finden Sie, dass Apotheker mit der notwendigen Ausbildung auch andere Impfungen anbieten und ausführen dürfen?
Ja Nein keine Meinung
- Kommentar zur Möglichkeit, sich von Apothekern impfen zu lassen:
.....
.....
.....
- Möchten Sie in Zukunft ebenfalls Impfungen anbieten?
Ja Nein keine Meinung
Wenn nicht, aus welchem Grund:

Ergänzende Fragen an die Apotheker

- Sind Sie selbst gegen die Grippe geimpft? Ja Nein
- Haben Sie für die Impfung Werbung gemacht? Ja Nein
 - Wenn ja, haben Sie hierfür die Infobroschüre des BAG oder der PharmaSuisse verwendet?
Ja Nein
 - Wenn ja, haben Sie auf eine andere Art und Weise für die Impfung geworben?
.....
.....



